



## Nachruf auf Heng Rinnen (1914-1998), Ehrenpräsident der „Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga“

Die diversen körperlichen und moralischen Beschwerden in seinen letzten Lebensjahren trug Heng Rinnen mit Fassung, wenn er auch manchmal in seiner unnachahmlichen, nach außen hin mürrischen Art, seinen Unmut über seine unwilligen Glieder freien Lauf ließ. Dabei blieb der Humor aber nie aus. Ich vergesse nie, wie er sich nach seiner Beinamputation selbst als „Ee-Been-niste“ bezeichnete und bei meinem doch eher beklommenen Gesichtsausdruck in schallendes Gelächter ausbrach. Galgenhumor ist eben auch Humor. Heng Rinnen war kein Kind von Traurigkeit. In Gesellschaft fühlte er sich so richtig wohl, und deshalb liebte er auch das Vereinsleben. Daß er gerne luxemburgisches Theater spielte und dabei auch gerne das entsprechende Liedgut mit Hilfe seiner sonoren Stimme pflegte, ist gewußt und ist seiner Liebe zur luxemburgischen Sprache wegen auch nicht weiter verwunderlich. Daß er aber in Esch/Alzette auch einen Radsportverein gründen half, wissen nur wenige. Die Vielfalt war eine seiner Stärken. Zu seiner Vielseitigkeit gehörte auch die Liebe zur Natur im allgemeinen und diejenige zur Vogelwelt im besonderen. Über seine Verdienste in diesem Bereich soll im folgenden die Rede sein, seine großen Verdienste um die luxemburgische Sprache wurden schon an anderer Stelle gebührend gewürdigt.

Schon früh begeisterte Heng sich für die Ornithologie und zwar eigentlich über die „Garten und Heim“-Idee, für die er sich zeitlebens einsetzte. Ein Garten ohne die Hilfe der Vogelwelt bei der Bekämpfung von Schadinsekten, war für ihn nicht denkbar. Zusammen mit Nic.



Fischer aus Wormeldingen bereiste er fast alle luxemburgischen Gemeinden und hielt Film-Vorträge über Natur- und Vogelschutz unter besonderer Berücksichtigung des Lebensraums Garten/„Bongert“. Viele Sektionen der „Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga“ wurden nach solchen Vorträgen gegründet, bei denen das gesellschaftliche Beisammensein nie zu kurz kam. Auch über die Radio-Antenne drangen Naturschutzgedanken zu den Leuten. Jahrelang plauderte Heng Rinnen bei RTL nicht nur über die luxemburgische Sprache, sondern auch über Zusammenhänge in der Natur.

Nach dem letzten Weltkrieg, als die luxemburgische Vogelschutzvereinigung total am Boden lag, übernahm Heng Rinnen den wichtigen Posten des Generalsekretärs im Zentralvorstand, um ihn bis 1983 zu behalten, d. h. 38 Jahre lang. Von 1975 bis 1985 war er dann zugleich auch noch Präsident, wahrlich eine

stolze Leistung. Es gelang ihm dabei, den Verein nach und nach von einer Vogelschutzvereinigung in eine Naturschutzorganisation zu führen, eingedenk der Tatsache, daß die Vogelwelt nur ein Teil des Naturgeschehens darstellt, und daß es angesichts vieler vom Menschen verursachter Gefahren gilt, die Natur als solche zu schützen. So war er es auch, der schon in den 50er Jahren das erste Naturschutzgebiet bei Schifflingen aufkaufte. 1971 half er dann den Dachverband der luxemburgischen Naturschutzvereinigungen im weitesten Sinne, NATURA, gründen. 1986 erhielt Heng Rinnen den „Präis Hëllef fir d'Natur“ und er wurde für all die Arbeit, die er im Dienste der „Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga“ geleistet hat, mit der Überreichung des „Goldenen Regulus“ geehrt.

Heng Rinnen stammt vom Öslinger Hochplateau, wechselte berufshalber aber schon früh ins Gutland. Er war zunächst Postbeamter, wurde dann aber als hauptamtliches Mitglied in die „Kommission vum Lëtzebuenger Dictionnaire“ berufen. Wie er mir mal verriet, wollte er eigentlich Lehrer werden, aber das Studium und vor allem der Aufenthalt in einem Internat waren dann doch zu teuer. Schade, Heng wäre sicherlich ein guter Lehrer geworden.

Heng, die Vereinigungen „Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga“, „Natura“, „Haus vun der Natur“ und die Stiftung „Hëllef fir d'Natur“ danken dir im nachhinein für all das, was du für sie und die Natur geleistet hast. Du wirst unvergessen bleiben. Deinen Hinterbliebenen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Ed. Melchior